

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

14. Februar 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckepplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171365

seinen Mund auch dann so viel leidet und Erbst und so viel
 sorglich & Gabel bis ich 12. bis Jahr seiner Erben geschlossen
 ist, und verbleibt in den Händen der fähigen Erben
 und sorglich Dankbaren. Malabarischen Mitbewerben
 nach 4 Uhr. Diese bearglich war das man in fähigen
 der Erben in den beyden Erben Dörfern die zu
 beyden Seiten das Ganteb sind, verbleibt man die
 ganze Nacht durch fähig.

Mittler. Jahr 14. Das Besondere darüber, das das
 Kaiser, der Erben, der Erben, der Wohlthat, der
 Kaffgaber, der fähigen nicht mehr ist, ist allgemein.
 Nicht nur wir, die Gemeinden die Dörfer, die ganze Miß-
 sion haben einen Vater verloren, das ganze Land
 hat einen Vater verloren. Was ich uns gesamt hat,
 vor mich das und spürt. Auf dem Tag zu wissen in 3 Stunden
 wie seinen Erben in Grab das wir ihn gemacht haben in
 der Kirche im Garten, der ersten in Taufhaus. Serfjee der
 Taufhausse Frische, in den Namen der man, kam ich zu
 sehen wie der Berg ganzmaest wurde, und bantzte ich
 mit

No. 7.

mit einem Eränen und begleitete ihn zu Grabe. Die Malabar
richteten Anstalten an, um die Leiche zu tragen, aber für 6000
waren schon guttoren bestellt und wir selbst ab für die
ab dabei zu lassen. Wir wollten auch dem Wege folgen, aber
das Ansehen der Leute ließ es nicht zu. Wir sahen in
der Kirche nur eine auf der Fünfspeiche. Die Malabaren
brachten auch ein Kind ^{mit} als ein Zugläncker eingegangen, und
gaben uns ein ~~schon~~ von uns nur Kunde,
aber es konnte kaum einige Worte hören. Ich hatte viel
zu thun mich hast zu waschen bey Abgang der Beurtheiler,
vll. Das Vorhaben sein Dinur stand bey uns, er sagte als
niemals der in Gegenwart stehen will: Was ist unser Vorhaben
dasin. Das ging uns durchs Herz, denn das ist ein grosser
wird die Gefahr nicht, sondern nicht, aber ein junger,
Kerker und geringer, in der Nacht und in der Luft,
unter Eisen und Eisen. Nachdem es uns unglücklich
hatte ging ich zu Serfojee, der sich noch in der Nacht aufhielt,
und suchte ihn zu trösten. Ich ist bey ihm was dem der hängt
Dinur der Mitter das vorigen König, und das mich zu ihm
zu

zu kommen, und ich ihm Erachtens zu sagen, dem sie sehr sehr
bedrückt. Die nachher aber zu weit von hier. Für freigebliebene
Hills für solche Dreyen Lehen im Garten und im ich für mich.

Dienstag. febr. 16. früh gingen wir alle zu dem Doctor
und dankten ich für seiner Liebe gegen den Verbleiben ich
in seiner letzten Krankheit zu sein. Von mir gestern Morgen
so auch heute habe ich die Papier nach ^{ich} dem Entschlusse
abgeschlossen. Die Mission in Zausfaux, und alle die
im Anhalten die davon abhängen sind daher Besetzungs
haben. Nachmittags sprach ich mit einem Kinde auch mit dem
Gesetzten, und betete mit ihnen. Am Abend nach dem
auf die malabarische Gemeinde in der Kirche, in demselben
das ich ihnen ein Wort sagen sollte. Ich wurde die Worte
das, das beiden Jacobs. Ich sprach und Gott wird mit uns
sagen. Ich habe man sich an, auch das Land. Vater gesagt hatte
von der Gemeinde und von seiner Hoffnung das das Brief die
sich kommen werden, und suchte sie zu veranlassen zu solchen
Gesinnung und solchen Wandel als dazu nöthig ist, wenn wir
wollen, das Gott mit uns sein soll, das ich sie auch die
Gesinnung und den Wandel das zu beschreiben, das den Grab ein
vor uns setzen.

Freitag.